

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

1.3.1881 (No. 52)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. März.

No 52.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 22. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatgelehrten Karl Kreglinger in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jägering Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postkammer Wilhelm Junfer in Konstanz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, das ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehene Königlich Preussische Allgemeine Ehrenzeichen annehmen und tragen zu dürfen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Die Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten. *)

Berlin, 27. Febr. Unter den vielen Adressen, welche in diesen Tagen dem jungen kaiserlichen Ehepaare überreicht werden, ist besonders diejenige der Berliner Künstlergesellschaft beachtenswert. Mit der Anfertigung des dekorativen Theils derselben wurde, da Paul Thumann wegen überhäufter Thätigkeit den ehrenvollen Auftrag ablehnen mußte, der talentvolle Maler R. Schick beauftragt; den begleitenden poetischen Text dichtete Julius Bohmeyer, der geistreiche frühere Mitredakteur des „Klabberadatsch“ und jetzige Herausgeber des „Deutschen Familienblattes“ und der „Deutschen Jugend“. Die Adresse ist im Format eines großen Albums gehalten, dessen Vorderblatt die eigentliche Widmung: „Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein zu ihrer Vermählung am 27. Februar MDCCLXXXI ehrfurchtsvoll zugeeignet vom Verein Berliner Künstler“ aufweist. Ein Paar Seitenblätter tragen dann das mit künstlerisch ausgeführten Initialen verzierte Gedicht. Die künstlerische Idee des Titelblattes ist eine seitens der Kunst dem jungen Paare dargebrachte Guldigung. Eine majestätische jugendliche Frauengestalt, trotz des goldenen griechischen Helms auf ihrem wallenden Haare von echt germanischem Typus, steht die Muse zur Linken, fast die ganze Höhe des Blattes einnehmend. In klassischen Falten schmiegte sich das weiße Untergewand und der braune Mantel um ihre Glieder; ihr schönes Antlitz ist voll dem Zuschauer entgegengekehrt; die emporgeschobene Linke hält einen mit weißer Schleife verzierten Vorderkranz, die gesenkte Rechte, an deren Vorderarm drei aus bunten Rosen gewundene Kränze hängen, hält eine Palme. Rechts zu Füßen der schönen Frau sitzen drei kleine, in einem Album blätternde Genien, Personifikationen der drei Künste der Malerei, Musik und Bildhauerei, und hinter diesen erhebt sich ein dichtes, blühendes Rosengebüsch, das den heiligen Barnabas begrenzt. Zur Linken der Muse erhebt sich als Staffage das Brandenburgische Thor. Die Worte der Widmung sind auf ein schildartiges Kopfschild gedruckt, dessen rosenguirlanden umwundenen Längsseiten rechts in eine die deutschen Farben tragende Schleife auslaufen und in der Mitte die beiden durch Palmen getragenen Wappen von Schleswig-Holstein und Preußen, über ihnen die deutsche Kaiserkrone tragen. Das Ganze, dessen in den Farben des Vereins, blau und weiß, gehaltener Grundton einen äußerst wohlthuenden, noblen Eindruck macht, ist ein kleines Meisterwerk und macht dem Vereiner wie dem vortrefflichen Meister alle Ehre. Das begleitende Gedicht, welches mir durch die Liebenswürdig-

*) Nachdruck verboten.

keit des Autors zur Verfügung gestellt wurde, trägt die Ueberschrift: „Festtag zur Feier der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Viktoria Augusta von Schleswig-Holstein S. A. am 27. Febr. 1881“ und besteht aus folgenden reizenden Strophen:

Willkommen Die! aus meermuschlung'nem Lande
Uns stammverwandte, holde Fürstenbraut,
In der auf's Neu' durch untrennbare Bande
Die Nordlandsmark dem Reich wird angetraut!
Durch unser Siegeshor bei Jubelschalle
Zieh' freudig ein nach uns'res Landes Brauch,
Und fühl' es froh: wie dieses Thores Halle
Sich'n offen Dir des Volkes Herzes auch.
Den theuern Boden will Dein Fuß beschreiten,
Auf jenem Ruhmespfade ziehst Du ein,
Den die Eimerungen großer Zeiten
Vergangenheit und Gegenwart uns weiß'n.
Hier wurden sie besiegelt und begannen,
Die Weltgeschichte uns're jungen Macht;
Hier führte heimwärts seine Siegelkolonnen
Der Kaiserheld aus Deutschlands Einigungsschlacht.

Hier kehrt er genesen und gerettet
Zurück, um den in Sorgen wir gebet.
Was nur ein Volk und Herrscherhaus verkettet,
Hier wurde es empfunden und erlebt!
D'rum die an dieser Stätte sich gefunden,
Sich hier genadt in herzlichem Vertrau'n,
Du und dies Volk, fest bleibet ihr nun verbunden
In sonn'gem Glüd, in buntem Tage Graun'.

So zieh' denn ein zum festgeschmückten Herde,
Bei unsrer Gloden festlichem Geläu';
So viele Blumen blühen auf deutscher Erde,
Sie seien all auf Deinen Pfad gestreut!
Und aus der Menge, die mit freud'gem Wirken
Euch jubelnd zuzuhlet seiner Liebe Günst,
Tritt weisend vor die erlauchten Erben
Des Deutschen Kaiserthrons die deutsche Kunst.

„Heil Euch und Glück! Und diesem Tage Segen!
Und Glanz und Freude Eurer Lebensbahn!
Rehmt huldvoll meiner Jünger Gruß entgegen,
Mit dem sie Euch in Ehrerbietung nah'n!
Ein Hohensoller, abhold dem Gepränge,
Treu, schlicht und grad, der großen Welt werth,
Sichst Du vor uns. Daß sich die Palme schlänge
Zum Lorber um Dein ritterliches Schwert!

Wieleblättr' Sproß aus theurem Fürstenthume,
Am musenholden Herd in Kraft erblüht,
Sei Du ein Hüter jener deutschen Flamme,
Die auf dem Altar meines Tempels glüht.
Des Friedens Sonne leuchte diesem Reiche,
Von dir'ster Wetterwolke nie verhüllt,
Und hold erblühe unter'm Schirm der Eiche
Der Schönheit Rose duft- und glauzerfüllt!“

Die Deputation des Vorstandes, welche die Adresse dem Prinzen und der Prinzessin überreichen soll, ist noch nicht gewählt, doch darf dieselbe bei der hohen Schönheit des Geschenkens der freundlichsten Aufnahme gewiß sein.

Den Schlüssel der gestrigen Festtage bildeten für den Hof und seine Gäste ein diner en famille im Garde- und Corps-Saale des königl. Schlosses und ein Besuch des Opernhauses, wo man Bizet's „Carmen“ auführte, für das Publikum eine große Illumination der Stadt und der öffentlichen Gebäude. Diefelbe erstreckte sich selbst auf die entlegentesten Stadttheile und hielt namentlich Unter den Linden, wo besonders der Pariser Platz, einzelne Privathäuser, das Zeughaus, das alte Museum, die königl. Bibliothek und das Universitätsgebäude hübsch beleuchtet wurden,

die auf- und abwogende Bevölkerung bis zur spätesten Abendstunde in Fluß. Nationalgalerie und Rathhaus-Thurm wurden roth bengalisch beleuchtet, die königl. Bibliothek mit einer doppelten, die Fensterbrüstungen umfassenden Reihe bunter Lampen, die Bauakademie mit einer endlosen Reihe von Kerzen in den Fenstern, das Denkmal Friedrich's des Großen mit einem Kranze von bunten, durch Flammenguirlanden verbundenen Kaiserkrone. Einen allerliebsten Effekt machte auch der Ausgang der Behrenstraße, an welchem man einen aus zahllosen Flammen gebildeten Triumphbogen angebracht hatte; der Wilhelmplatz, der mit grünen, rothen, gelben, blauen und violetten Lichtketten eingefast war und durch Abblenden von Raketen und anderem Feuerwerk manchmal mit einem blendenden Strome von Licht übergoßen wurde. In der Leipzigerstraße zeichnete sich namentlich das Reichstags-Gebäude aus, dessen beide Thore mit zwei doppelten Flammenreihen eingefast waren, deren oberer Bogen die deutsche Kaiserkrone und den Namenszug der Neuwermählten trugen; von den Bahnhöfen der Anhalter Bahnhof, in der Fronte über den strahlenden Initialen des Paares ein geflügeltes Eisenbahn-Rad, dann und wann mit elektrischem Lichte erhellte. Die Anführung von Einzelheiten, selbst der interessanteren, erläßt man wohl. Illuminationen und Musik beschreiben ist eine gleich undankbare Aufgabe. Für den Begriff des Lichtes wie des Tones können wir dem Verstande durch Beschreibung ja nur äußerliche Anhaltspunkte geben. Die Namen der Farben sind uns dasselbe wie die Namen der Noten und von dem augenblicklichen, sinnlichen Reiz der Farbe, der, wie in der Musik, erst durch Zusammenstellung des Verschiedenartigen erzeugt wird, verschaffen sie uns eben so wenig eine Vorstellung, als die Namen der einzelnen Töne der Scala von dem Rhythmus und Wohlklang einer Melodie. Besonders prächtig war die ganze Illumination nicht. Sie erreichte nicht im entferntesten die Schönheit derjenigen, welche die Hauptstadt beim letzten Wiedereinzuge des Kaisers sah, und wirkte hauptsächlich — wie der Festzug auch — nur durch die kolossalen Dimensionen des Festortes selbst.

Heute Abend um 6¹/₂ Uhr findet im königl. Schlosse der von dem Minister des königlichen Hauses zu vollziehende Standesakt, die Civiltrauung des hohen Paares, statt, welchem nur die engere Familie des Brautpaares beivohnt. Um 7 Uhr in der Schloßkapelle die Feierlichkeit der kirchlichen Vermählung. Um 8 Uhr ist Delfinrcour im Weißen Saale und Souper, um 10 Uhr Fackeltanz und um 11 Uhr offizieller Schluß des Festtages. Morgen Vormittag um 11 Uhr wird das neuvermählte Paar seinen feierlichen Kirchgang in die Schloßkapelle halten, um 1 Uhr seine Visitenfahrt machen, um 4¹/₂ Uhr einem Galadiner beivohnen und um 7¹/₂ Uhr die Festvorstellung im Opernhaufe besuchen, wozu nur besondere Einladungsarten den Zutritt gestatten. Am 1. März ist 9 Uhr Abends großer Ball im königl. Schlosse und in Potsdam festlicher Einzug der jungen Eheleute. Die weiten Höfe des königl. Schlosses wimmeln heute von farbenhellernden, gold- und silberbetreuten Uniformen, die zwischen den grauen Mauern des Kiengebäudes einen malerischen, frappirenderen Eindruck machen, als in den kaiserlichen Brunnsäulen.

Berlin, 27. Febr. Die kirchliche Trauung des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta Victoria fand Abends 7 Uhr in der Schloßkapelle statt. Oberhofprediger Dr. Kögel mit der Hof- und Domgeistlichkeit empfing das Brautpaar, welchem der Oberstmarschall Fürst Salm, alle Kammerjunfer und Kammerherren voranschritten. Die Majestäten mit sämtlichen Mitgliedern des Königshauses und allen fürstlichen Gästen in der festgestellten Ordnung folgten am Eingang der Kapelle nach und geleiteten dasselbe vor den Altar. Prinz Wilhelm trat zur Rechten der Braut. Die Majestäten mit den Mitgliedern des Königshauses und den fürstlichen Gästen traten im Halbkreise um das Brautpaar, links vom Brautpaar zunächst stand der Kaiser zwischen der Königin von Sachsen und der Mutter der Braut; es folgte die Kronprinzessin zwischen dem

Unter den Tannen. *)

Novelle von F. v. Stengel.
(Fortsetzung.)

Bei Tische saß Moritz zwischen dem Vater und Adelen; Ursula unten neben der Werber und ging meist ab und zu, mit Aufträgen beschäftigt. Moritz sah ihr ein paarmal nach, dann sagte er: „Bleibe doch hier, Ursula, überlaß diese Dinge der Magd.“ Ursula erwiderte und antwortete nicht, aber Adele fiel rasch ein: „Du weißt nicht, welch' gute Hausmutter sie ist, die Küche ist ihr Element, da fühlt sie sich am wohlsten.“

„Wirklich?“ entgegnete er, „das ahnte ich nicht; um so besser für sie.“

Der Spott, der in seinen Worten durchklang, konnte eben so gut für die Cousine gelten als für Ursula, diese aber nahm ihn für sich und er berührte sie schmerzlich. Als Moritz jetzt zu ihr hinsah, schlug sie die Augen nieder und stand rasch auf, sich am Seitentisch zu beschäftigen.

Moritz' prüfender Blick verließ sie jedoch nicht: war das Ursula, die er aus ihren Briefen kannte? Sie war es und war es wieder nicht. — Er mußte sie immer ansehen und hörte nicht, was Adele zu ihm sagte.

„Ja, es war noch die kleine Ursula, die er vor sechs Jahren verlassen. Größer war sie geworden, ein erwachsenes Mädchen! Schöner? Nein! Sie war noch wie einst.“

„Und doch war sie anders. — In was aber lag die Aenderung, die mit ihr vorgegangen?“ Und da stieg ein altes, längst vergriffenes Bild in ihm auf: er sah sein Findelkind weinend in der Kammer sitzen, weinend über ihre Häßlichkeit, und ihm war, als verahnte er sein eigenes Wort von damals: „Schönheit ist Seele, Ursula!“

*) Nachdruck verboten.

Nie hatte er die Wahrheit dieses Wortes so empfunden, wie heute. Was war es, das das Auge des Künstlers immer wieder und wieder ango, das ihn die blendende Schönheit Adelen's über Ursula vergessen ließ? Was berührte ihn so warm, so wohlthuend, wenn er in die dunklen Augen des Findelkindes schaute? Warum sog sich das Herz so kalt zusammen, tauchte er den Blick in die blauen Augen Adelen's? Was las er auf der ersten Stirn, was sagten die festgeschlossenen Lippen, sprachen sie amüthigere Dinae als Adelen's lächelnder, rothger Mund? Ist es wahr, daß die stolze und doch so gräßliche Gestalt sich am liebsten in der Küche unter Mägden bewegt? Kann die kleine geschäftige Hand den Gedanken Schweigen geben, die hinter der edlen Stirn wohnen müssen? — Hat sie das Wort verstanden, hat sie es in sich verkörpert, die kleine gefundene Ursula: Schönheit ist Seele!

Es war hier nicht der Ort, nicht die Zeit, sich den eigenen Gedanken zu überlassen. Adele machte ihr Recht an den Vetter geltend und bestürmte ihn mit Fragen, auch der Vater wollte gar Manches wissen, und Beide verlockten Moritz bald in ein anregendes Gespräch über Rom und Italien, wobei Adele ein Interesse und eine Sachkenntniß verrieth, die ihn fesseln mußten. Ursula nahm keinen Theil daran, sie ging ab und zu; zuletzt, als die Werber sich erhob, winkte diese sie hinaus und es ward Abend, ehe sie wieder in's Familienzimmer kam.

Dies war der erste Tag von Moritz' Anwesenheit in der Heimath. Ursula sah ihn kaum, sie war viel beschäftigt und er besümmerte sich nicht weiter um sie; nur einmal im Laufe des Nachmittags traf er sie zufällig, als er an der offenen Küchentür vorüberging und fragte, ob sie denn nicht zu ihnen herzu kommen.

„Später,“ entgegnete sie; „ich habe noch zu thun.“

„Bist du denn immer so beschäftigt?“ forschte er.

„Ja, oft,“ sagte sie.

„Das mußte ich gar nicht; also auch eine kleine Martha,“ lachte er. „Du bist vielseitig, Kind; davon schreibe ich dir nie.“

„Warum sollte ich, dieses konnte dich ja doch nicht interessieren,“ erwiderte sie.

„Ich glaube, mein Kind wisse, daß mich Alles interessiert, was es betrifft; ich sehe, daß ich mich geirrt habe, Ursula; ich wünschte volles Vertrauen, du schenkest mir nur halbes.“

Der Vorwurf schmerzte, denn er war nicht unverdient; hatte sie ihm doch zweierlei verheimlicht: die Werbung des Rectors und ihre veränderte Stellung im Hause — aber wie hätte sie davon schreiben oder gar reden können, dazu jetzt!

„Sage mir, Ursula,“ fing Moritz nach einer Pause an, wenn du stets so beschäftigt bist, wann ließt du denn?“

„In den freien Stunden, des Abends,“ sagte sie.

„War das immer so?“

Sie zögerte einen Augenblick, dann erwiderte sie ruhig: „Nein, aber Frau Werber wird älter und bedarf meiner Hilfe; laß mich thun, was ich kann, ich thue es gern.“

Es lag eine fast ruhrende Einfachheit und Anspruchslosigkeit in den Worten des Mädchens, von der er betroffen war; er wollte darauf erwidern, als Adele ihn in's Zimmer zurückrief.

So wie dieser erste, waren die folgenden Tage meist. Moritz sah Ursula kaum; traf er sie einmal allein, so kam gewiß Adele dazwischen und verhinderte eine Annäherung. Ursula's Stellung im Hause gefiel ihm nur halb, wohl war sie als ein Mitglied der Familie angesehen, aber als ein untergeordnetes, und er mußte sich fragen, ob dies immer so gewesen; forschte er jedoch bei ihr darnach, so gab sie ausweichende Antworten.

(Fortsetzung folgt.)

Kronprinzen von Schweden und dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Meiningen, die Prinzessin Albrecht zwischen dem Herzog von Coburg und dem Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen zwischen der Prinzessin Heinrich der Niederlande und der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, die Prinzessin Victoria von Baden zwischen dem Prinzen Arnulph von Bayern und Prinzen August von Württemberg, die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern zwischen den Prinzen Friedrich Karl und Albrecht, an welche sich der Herzog Paul von Mecklenburg und der Erbprinz von Baden, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Prinz Eduard von Anhalt, Prinz Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Prinz Julian von Schleswig-Holstein und der Erbprinz von Hohenzollern angeschlossen. Rechts vom Brautpaar stand die Kaiserin zwischen dem König von Sachsen und dem Prinzen von Wales, der Kronprinz zwischen der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und der Großherzogin von Baden, Prinzessin Friedrich Karl zwischen dem Herzog von Aosta und dem Großfürsten Alexis, der Großherzog von Hessen zwischen der Landgräfin von Hessen und der Erbprinzessin von Oldenburg, Prinzessin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein zwischen dem Großherzog von Mecklenburg und dem Prinzen Karl, Prinz Heinrich zwischen der Prinzessin Elisabeth von Sachsen und der Prinzessin Elisabeth von Hessen, an welche sich nach der Mitte zu Prinz Alexander von Preußen, der Herzog von Coburg, der Landgraf von Hessen, die Erbprinzen von Anhalt, Meiningen, Prinz Friedrich von Anhalt angeschlossen. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt eine kurze Traured, ertheilte dem Brautpaar den Segen, während des Ringwechsels wurden im Lustgarten dreimal zwölf Kanonenschüsse gelöst. Nachdem das Brautpaar in den Brandenburgerischen und Rothen Kammern die Glückwünsche der Majestäten und der Mitglieder des Königshauses und Fürstenhauses empfangen, fand große Cour im Weißen Saale statt, wobei der Kaiser und die Königin von Sachsen rechts, die Kaiserin und der König von Sachsen links vom Brautpaar unter dem Thronhimmel Platz nahmen. Bei der hierauf folgenden Cerimonietafel im Rittersaale nahm das Brautpaar die Mitte der Tafel ein, neben der Braut saß der Kaiser, dann die Königin von Sachsen, neben dem Bräutigam die Kaiserin, dann der König von Sachsen und die übrigen hohen Gäste in der oben angegebenen Reihenfolge; nach der Suppe brachte der Kaiser die Gesundheit des hohen Brautpaares aus, nach der Tafel findet im Weißen Saale Fackeltanz statt. Der festesamtliche Akt war um 6 1/2 Uhr durch den Minister des Königlichen Hauses v. Schleinitz vollzogen worden.

Deutschland.

Berlin, 27. Febr. Nach dem Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissärs für das Auswandererwesen während des Jahres 1880 beigegebenen Zusammenstellung beträgt die Gesamtzahl der im genannten Jahre über Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen ausgewanderten Deutschen 106,190 (63,778 männlich, 42,412 weiblich). Hievon entfallen auf

Preußen	67,679	(39,669 männlich, 28,010 weiblich)
Bayern	10,129	(6,279 " 3,850 "
Sachsen	4,083	(2,590 " 1,493 "
Württemberg	8,716	(5,505 " 3,211 "
Baden	4,867	(2,974 " 1,893 "
Hessen	3,032	(1,955 " 1,077 "

Zur Vergleichung werden die Gesamtzahlen der über obige Häfen in den vorhergehenden 8 Jahren ausgewanderten Deutschen angeführt. Dieselben betragen:

1872:	125,650,	1876:	28,368,
1873:	103,638,	1877:	21,964,
1874:	45,112,	1878:	24,217,
1875:	30,773,	1879:	33,327,

Die Bundesraths-Ausschüsse nahmen das Unfallversicherungs-Gesetz nach den Beschlüssen des Ausschusses des Volkswirtschafts-Rathes an.

Berlin, 27. Febr. Auf Grund der von den Direktivbehörden eingesandten Einnahmeverrichtungen ist eine vorläufige Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiet des Deutschen Reiches gehörigen Staaten für das 1. bis 3. Quartal des Etatsjahres 1880/81 an die Reichskasse abzuführen haben, erfolgt. Nach dieser wurden vereinnahmt 227,557,058 M., wovon auf Preußen fiel 154,166,436 M., auf Sachsen 15,336,362 M. An Zöllen wurden vorgelegt 115,836 M., und wenn man hierzu die Tabaksteuer rechnet, so erhält man 119,654,119 M. Nach § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1879 verbleibt die Einnahme bis zur Höhe von jährlich 130,000,000 M. der Reichskasse, mithin müssen von der obigen Summe 97,500,000 M. der Reichskasse zufallen. Es verbleibt mithin ein Ueberschuß von 22,154,119 M., welcher zur Vertheilung an die einzelnen Bundesstaaten gelangt, und kommen auf Preußen 13,347,422 M., auf Sachsen 1,431,362 M., auf Hamburg 201,498 M. Wenn man die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern vom 1. April 1880 bis zum Schlusse des Monats Januar 1881 in Betracht zieht, so erzielt man eine Einnahmesumme von 286,194,424 M., was bei einer Vergleichung mit demselben Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 42,351,486 M. für das Jahr 1880/81 aufweist.

Nach der auf Grund der bezüglichen Spezialnachweisungen vom kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungsbureau zusammengestellten Nachweisung der Einnahmen für verkaufte Wechsel-Stempelmarken und gestempelte Blankets für das 1. bis 3. Quartal des Etatsjahres 1880/81, vereinnahmte Preußen 2,669,125 M. 25 Pf., Sachsen 372,635 M. 10 Pf., Hamburg 532,103 M. 50 Pf., in Summa im Gebiet der Reichs-Postverwaltung 4,351,278 M. 75 Pf. Hierzu tritt Bayern mit 344,941 M. 30 Pf. und Württemberg mit 159,695 M. 30 Pf., was die Totalsumme von 4,855,915 M. 35 Pf. ergibt.

Hievon beziehen die Landesregierungen 2 Proz. Antheil, so daß nach Abzug dieser 2 Proz. mit 87,025 M. für die Reichskasse 4,758,797 M. 35 Pf. verbleiben. Am Schlusse des Etatsjahres werden den Postverwaltungen

2 1/2 Proz. für den Verkauf bewilligt. — Gegen das Etatsjahr 1879/80 und 1878/79 ist die Einnahme im Jahre 1880/81 gestiegen, und zwar um 78,177 M. 95 Pf. resp. 230,321 M. 35 Pf. In Betreff der provisorischen Nachweisung der Einnahmen für verkaufte Stempelmarken zur Entrichtung der statistischen Gebühr für das Etatsjahr 1880/81 sind vereinnahmt 478,747 M. 20 Pf. Hievon gehen die den Zollverwaltungen zu erstattenden Ausgaben, die Kosten der Anfertigung der Stempelmarken u. ab mit 220,133 M. 4 Pf., so daß ein Nettoertrag verbleibt von 258,614 M. 16 Pf. Preußen brachte auf 278,094 M. 95 Pf., Sachsen 51,127 M. 65 Pf., Hamburg 19,704 M. 25 Pf. Die vorläufige Feststellung der Einnahmen vom Spielarten-Stempel ergibt die Summe von 787,049 M. 75 Pf. und Nachsteuer in Elsaß-Lothringen 20 M. 40 Pf. Preußen brachte auf 454,959 M. 65 Pf., Sachsen 60,870 M. 80 Pf., Hamburg 2606 M. 60 Pf.

Wie der „R.-A.“ meldet, hat der König dem Staatsminister und Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, unter Belassung des Ranges und Titels eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen geruht.

Berlin, 28. Febr. (Tel.) Dem Vernehmen nach bleiben Puttkamer und Schelling, der neuerdings als Kultusminister genannt wurde, in ihren bisherigen Stellungen; das Innere dürfte zunächst durch den Finanzminister Bitter provisorisch vermalten werden.

Berlin, 28. Febr. Heute Vormittag elf Uhr fand in der Schloßkapelle der feierliche Kirchgang der Neuvermählten statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin, alle Mitglieder des Königshauses, alle fürstlichen Gäste, der ganze Hof und viele Eingeladene beizwohnten. Die Neuvermählten nahmen vor dem Altar auf Sesseln Platz, ebenso in einem Halbkreise vor dem Altar, in der nämlichen Ordnung wie gestern, der Kaiser und die Kaiserin mit den Mitgliedern des Königshauses und den fürstlichen Gästen. Nach der Abingung des hundertsten Psalmes durch den Domchor sang die Gemeinde den ersten Vers des Chorals „Eine feste Burg ist unser Gott“. Domprediger Schrader las die Liturgie und die Epistel, der Domchor antwortete. Nach abermaligem Gesang eines Choralverses durch die Gemeinde hielt Oberhofprediger Kögel im Anschluß an das Evangelium von der Hochzeit zu Kana eine Rede, worin er die christliche Auffassung des Ehestandes darlegte und mit Segenswünschen schloß; Hofprediger Bauer sprach sodann das Gebet und das Vaterunser. Hierauf folgte zum Schlusse ein Gesang des Domchors.

Weimar, 27. Febr. Die städtischen Behörden haben anlässlich der Hochzeitsfeier des Prinzen Wilhelm Glückwünsch-Adressen an Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin und an Ihre Kaiserl. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin gesandt. Die öffentlichen Gebäude sind zur Feier des Tages festlich besetzt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Febr. Der gestrigen Soirée bei Haymerle wohnte der Kaiser, mehrere Erzherzoge sowie Vertreter auswärtiger Mächte, darunter Ruß und Gemahlin, bei, mit welchen der Kaiser sich längere Zeit unterhielt. — Gestern Abend fand eine Studentenansammlung vor der Wohnung des Abg. Lienbacher statt. Dieselben versuchten lärmende Demonstration, wurden aber durch die Polizei zerstreut und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Wien, 27. Febr. Die Botschafter in Konstantinopel sind angewiesen, die von der Pforte ihnen zu übermittelnden neuen Vorschläge sofort ihren resp. Regierungen zu überreichen und dieselben zunächst keiner Diskussion ihrerseits zu unterziehen, noch weniger also ohne weitere Weisung sich mit der Pforte diesbezüglich in Verbindung zu setzen.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Der Senat votirte gestern einen Kredit von 1,700,000 Fr. für die Legung eines Telegraphentabels zwischen Dakar und Saint-Louis und kehrte dann zur Zolltarif-Debatte zurück. Es handelte sich diesmal um den von der Regierung vorgeschlagenen Zoll von 60 Cent. für 100 Kilogramm Getreide. Ein Antrag Fresneaus, diesen Zoll auf 2 Fr. zu erhöhen, wurde abgelehnt; desgleichen versuchte Rouyer-Quertier unter Berufung auf die Autorität des Fürsten Bismarck vergeblich, eine sonstige Erhöhung des Anjages zu erwirken. Da er hieran die Aufforderung an die Regierung knüpfte, in den künftigen Handelsverträgen die Getreidezölle offen zu halten, erklärte der Minister Tirard, daß dies allerdings in seiner persönlichen Absicht liege, die Regierung als solche sich aber nicht in dieser Weise die Hände binden könne. Der Ansaß von 60 Cent. wurde hierauf votirt und ebenso die vom Ausschuß vorgeschlagenen Zölle für Reis, Fische, frische und getrocknete Früchte.

Nach den amtlichen Erhebungen unterliegt es durchaus keinem Zweifel mehr, daß der Tod des Generals Rey auf einen Selbstmord zurückzuführen ist.

Paris, 28. Febr. (Tel.) Bei der Deputirtenwahl in Saint-Denis wurde der jüngst amnestirte Roques mit 3530 Stimmen gewählt; der republikanische Gegenkandidat Emil Deschanel erhielt 3288 Stimmen.

Großbritannien.

London, 27. Febr. Aus Bloemfontein wird vom 26. d. gemeldet, daß der Volksraad des Oranje-Freistaates mit 22 gegen 15 St. eine Resolution angenommen habe, in welcher derselbe sein Bedauern darüber ausdrückt, daß die Kapregierung den Export von Munition ohne vorgängige Anzeige den Bewohnern des Oranje-Freistaates nicht gestattete. Diese Maßregel stände im Widerspruch mit dem Geiste der mit England bestehenden Konvention. Zum Schluß wird der Präsident Brand aufgefordert, die

englische Regierung zu ersuchen, einer Fortdauer dieser Maßregel entgegenzutreten.

Bei der in East-Kumberland stattgehabten Wahl zum Unterhause wurde der liberale Kandidat Howard mit 3071 gegen 3041 Stimmen gewählt.

London, 28. Febr. (Tel.) „Reuter's Bureau“ erhält aus Durban folgenden detaillirteren Bericht über das Treffen bei Spigfok: Als die Munition auf die Reize ging, war das Gemisch furchtbar; schließlich machten die britischen Truppen einen verzweifelten Bajonettangriff, allein zu spät. Die Boers feuerten mit furchtbarer Wirkung. Das sechzigste Regiment schlug sich wacker kämpfend nach dem Lager der Hochländer durch; das 58er ist fast gänzlich aufgerieben; von letzterem sind nur 7 Mann übrig. Die Artillerie deckte den Rückzug so gut wie möglich; keine Geschütze gingen verloren; das Lager wird besetzt.

Rußland.

Petersburg, 26. Febr. Der chinesische Gesandte Marquis Tseng ist heute Mittag in's Ausland abgereist. — Der erste Sekretär der chinesischen Gesandtschaft, Schavulin, verläßt in den nächsten Tagen Petersburg, um den unterzeichneten russisch-chinesischen Vertrag nach Peking zu überbringen.

St. Petersburg, 27. Febr. Der „Herold“ beglückwünscht in seinem heutigen Leitartikel den Prinzen Wilhelm und dessen zukünftige Gemahlin, indem er die einfach-gelebene Erziehungsweise des Prinzen hervorhebt. Anstatt der strengen Abgeschlossenheit des Hofes habe der Prinz auf der schlichten Schulbank einer deutschen Lehranstalt gesessen; er sei inmitten des Volkes zum Manne gereift. Die Sendung des Großfürsten Alexis sei ein neues Zeichen der herzlichen Beziehungen der beiden Herrscherhäuser, welche von Geschlecht zu Geschlecht sich zum Heile beider Staaten fortzupflanzen mögen.

Der chinesische Gesandte, Marquis Tseng, welcher, wie bereits gemeldet, gestern nach Paris gereist ist, wird dort die Rücksendung des nach Peking expedirten neuen Vertrags abwarten. Nach erfolgter Ratifikation wird die Auswechslung des Vertrags alsdann hier stattfinden. — Der Sohn des Generals Kauffmann wird hier erwartet. Derselbe überbringt den Bericht des Generals Stobeleff.

Orient.

Bukarest, 27. Febr. Russen wurden im Ministerium des Auswärtigen die Ratifikationen der Konvention mit Oesterreich-Ungarn bezüglich der Verlegung der Zollbehandlung von Buda bei nach Pflanzung ausgewechselt. Das bezügliche Protokoll wurde vom Minister des Auswärtigen, Boerescu, und von dem österreichischen Gesandten, Grafen Hoyos-Springsfeld, unterzeichnet.

Konstantinopel, 27. Febr. Die Pforte beabsichtigt das von der europäischen Kommission gemäß Artikel 23 des Berliner Vertrags festgestellte Reglement für die europäischen Provinzen der Türkei zu veröffentlichen.

Konstantinopel, 28. Febr. (Tel.) Gestern fand ein großer Rath bezüglich der griechischen Frage statt, an welcher alle aktiven und mehrere vormalige Minister, sowie verschiedene höhere Militärschefs theilnahmen. Es heißt, die Antwort der Pforte auf die Botschafternoten am 21. Februar werde die Konzeptionen andeuten, welche sie über die Zugeständnisse der Note vom 3. Oktober hinaus zu machen geneigt sei. Staatsraths-Präsident Server und der frühere Generalstabs-Chef Alimzjam sind zu Bevollmächtigten für die Botschafterunterhandlungen designirt.

Nordamerika.

New-York, 27. Febr. Das Schatzamt schätzt die Reduktion der Staatsschuld im Februar auf 10 Mill. Doll. Der Produktenezport im Januar überstieg die Einfuhr um 29 Millionen und in dem am 31. Januar endenden Jahre um 210 Mill. Doll. Die Edelmetalleinfuhr im Januar überstieg die Ausfuhr um 4 1/4 Mill. Doll. und in dem am 31. März endenden Jahre um 73 1/4 Mill. Doll. Seit dem 19. Februar deponirten 89 Banken 14,112,930 Doll. für die Einlösung des Notenumlaufs.

Das Repräsentantenhaus bewilligte einen Kredit für die Kohlenstation am Isthmus von Panama und nahm einen Beschluß an, welcher die Vertreter der internationalen Münzkonferenz anweist, eine Lösung zu acceptiren, die nicht die Silberwährung als einen Theil des Münzsystems der theilnehmenden Nationen anerkennt.

Trotz der großen Börsepanik am 25. v. M. hat bis jetzt noch kein Fallissement stattgefunden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Febr. Nach Bekanntmachung des Reichsanits des Innern in Nr. 8 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ vom 25. Februar l. J. ist das kaiserliche Konsulat zu San Juan del Norte und das Vicekonsulat zu Puerto Cortes (Central-Amerika) eingezogen, dem zum griechischen Generalkonsul in Karlsruhe ernannten Herrn Joseph Tunna, dem zum schweizerischen Konsul in Leipzig ernannten Professor Dr. Hirzel und dem Kaufmann Julius Friedemann zu Berlin als Konsul der Vereinigten Staaten von Venezuela Namens des Reichs das Equatur ertheilt worden.

F. Karlsruhe, 28. Febr. Seit unserer letzten Mittheilung über den Fortgang des Vollzugs des Sparassens-Gesetzes sind die Sagen von 11 weiteren mit Gemeindebürgerschaft versehenen Sparassens staatlich genehmigt worden, nämlich jene der Sparassens in Buchen, Eberbach, Elzach, Ettenheim, Grözingen, Königsbach, Langensteinbach, Obenheim, Söllingen (A. Durlach), Weingarten und Wiesloch. Im Ganzen haben bis jetzt 32 Sparassens die staatliche Genehmigung ihrer auf Grund des erwähnten Gesetzes neu bearbeiteten Satzungen erhalten.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der allgemeinen Volksbibliothek wurden in der Woche vom 21. bis 27. d. M. 824 Bände ausgeliehen; 24 Besucher sind neu zugegangen.

Die Gewinne aus der am 21. d. M. stattgehabten Verlosung des Kirchenbau-Vereins sind vom 28. ab Nachmittags von 2-4 Uhr Wilhelmstraße 4 abzuholen.

Die statutenmäßige Generalversammlung des Baugewerbe-Vereins, welche auf den 8. März festgesetzt ist, wird folgende Gegenstände behandeln: Neuwahl des Verwaltungsrathes, Rechnungsablage, Regelung der Bestimmungen über Lehrlinge.

Der Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser dahier hält seine statutenmäßige Generalversammlung am 8. März ab. — Der Leichenkassen-Verein ebenso am Samstag den 5. März.

Dem Jahresbericht der Sektion Karlsruhe des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für das Jahr 1880 entnehmen wir die Mittheilung, daß die Sektion jetzt 91 Mitglieder zählt, von welchen 18 im Laufe des letzten Jahres neu beigetreten sind. Bei den am 1. Donnerstags jeden Monats stattfindenden Sektionsversammlungen sind 10 Vorträge gehalten worden. 21 Mitglieder haben mehr oder minder bedeutende Alpenwanderungen unternommen, welche der Jahresbericht verzeichnet. Zum Bau einer Hütte auf Groß-Vermont werden aus der Sektionskasse 100 M. beigetragen.

Heidelberg, 28. Febr. Der Rektor der hiesigen medizinischen Fakultät, Herr Geheimrath Prof. Dr. Wilhelm Lange, ist vorgestern wider alles Erwarten schnell aus diesem Leben geschieden. Nach einer dreijährigen unermüdbaren und segensreichen Wirksamkeit als Lehrer der Geburtshilfe an unserer Hochschule und als praktischer Arzt in hiesiger Stadt hatte er in Folge zunehmenden körperlichen Leidens vor einigen Monaten von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog auf Oftern d. J. das wohlverdiente otium erbeten und erhalten. Leider sollte es dem hochbetagten, auch seiner persönlich liebenswürdigen Eigenschaften wegen hochgeschätzten Manne nicht vergönnt werden, den Abend seines Lebens ruhig zu genießen: Mehr und mehr ward sein Nervensystem zerrüttet und es erlag der Leidende der Krankheit des Gemüths, dem Trübfinne, der seinen Geist umnachtete hatte. Die allgemeine Theilnahme an dem erschütternden Trauerfalle äußerte sich auch bei den heute früh abgehaltenen Leichenfeierlichkeiten. Namens der medizinischen Fakultät widmete in der St. Annakapelle Hr. Prof. Hüfner unter Niederlegung eines Lorbeerkränzes dem dahingeshiedenen Kollegen einen warmen Nachruf, worauf Hr. Stadtpfarrer Riets in ergreifenden Worten die trefflichen Charaktereigenschaften des Verstorbenen schilderte; am Grabe selbst verließ ein Studirender der Medizin der Trauer der Schüler Ausdruck. — Möge das Andenken des Verstorbenen in Ehren bleiben!

Wannheim, 26. Febr. Vor einigen Tagen hielt der am 1. August v. J. von Mitgliedern des Gewerks- und Arbeiterfortbildungvereins gegründete Medizinalverband, wie ich hiesigen Blättern entnehme, seine erste Hauptversammlung ab. Dieser Verband erhebt von seinen Mitgliedern, neben einem Eintrittsgeld von 50 Pf. für die Familie, je nach deren Stärke einen wöchentlichen Beitrag von 8 bis 22 Pf.; er leistet dagegen in Krankheitsfällen möglichst rasche ärztliche Hilfe und beschafft die nöthigen Medikamente, die nach der neuen Armenordnung von den Apotheken nicht mehr obligatorisch zu liefern sind. Der Verein zählt bereits 81 Mitglieder mit 292 Familienangehörigen. — Es ist auch hier ein Hausbesitzer-Verein gegründet worden, wie solche in anderen Städten schon länger bestehen, der jährliche Beitrag wurde auf 6 Mark festgesetzt, es haben sich bis jetzt etwa 80 Mitglieder angemeldet. Der fest angestellte Geschäftsführer hat die Obliegenheit, die etwaigen Differenzen zwischen den Miethern und den Vermiethern (Mitgliedern) zu erledigen, eventuell auf gerichtlichem Weg zum Austrag zu bringen, ebenso hat er die Verpflichtung, rückständige Hausmieten einzutreiben. — Der Vorstand des evangelischen Diakonissenvereins hat ein Zirkular erlassen, worin die Errichtung einer Wädeheberge, einer sogen. Marthaschule angezeigt und zu freiwilligen Beiträgen zu diesem Zweck aufgefordert wird. Das bereits gefaßte Haus kostet 40,000 M. und die vorläufige Einrichtung wird einen Kostaufwand von etwa 3500 M. erfordern. Die Marthaschule stellt sich zur Aufgabe, neu angekommene oder stellenlos gewordene Dienstmädchen gegen mäßige Vergütung, eventuell auch unentgeltlich zu beherbergen und denselben für Stellen in adäquaten Häusern Sorge zu tragen. Ferner sollen junge Mädchen in einem, wo möglich zweijährigen Kursus zu tüchtigen Dienstmädchen herangebildet werden.

Vörrach, 27. Febr. Der hier seit Jahren sehr segensreich wirkende Frauenverein bildet einen Zweigverein des Badischen Landesvereins. Dem eben erschienenen Jahresbericht pro 1880 entnehme ich folgende Daten: Die weibliche Arbeiterschule hatte an Oftern eine Ausstellung der Schülerarbeiten veranstaltet, welche zeigte, daß fleißig und mit schönem Erfolge gearbeitet wurde. Fünf der besten Schülerinnen erhielten als Andenken ein Exemplar des von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin gestifteten Schriftchens: „Mit Gott! Sammlung von Sprüchen und Liedern für die Töchter der badischen Heimath!“ Eine Auszeichnung für über 25jährige treue Dienstleistung erhielt durch Ueberreichung des von der Frau Großherzogin zu diesem Zweck gestifteten Ehrenkreuzes Anna Marie Sturm in Diensten des Hrn. Hauptlehrers Dießlin in Weil. — Unsere städtische Kleinkinderschule ist durchschnittlich von 126 Schülern dieses Jahres besucht gewesen. Die Ausgaben beliefen sich auf 984 M. 49 Pf. Die Einnahmen auf 779 M. 84 Pf. Das Defizit mit 154 M. 65 Pf. trägt die Gesamtkasse des Vereins. Bezüglich der Armen- und Krankenpflege hat der Suppenverein (eine im Verein geforderte Vereinigung von jetzt 46 Mitgliedern) 40 Kranken — 6 weniger als das Jahr zuvor — 602 Portionen — 28 weniger als 1879 — Mittagessen abgegeben. Durch Abgabe von Essen, Milch, Wein, Sädem u. A. wurden 36 Personen bzw. Familien unterstützt. Die von der städtischen Armenkommission unterhaltene Suppenanstalt, welche ihre Thätigkeit vom 15. Dez. 1879 bis 22. Februar 1880 unterhielt, verabreichte 14,013 Portionen an 89 Familien, von welchen jede je nach der Anzahl ihrer Glieder 2, 3 oder 4 Portionen täglich erhielt (die Portion = 1/2 Liter kräftiger Fleischsuppe). An Durchreisende wurden 2193 Portionen abgegeben. Die Anstalt hat sich als eben so nothwendig wie segensreich erwiesen. — Rechnungsergebnis des Vereinsjahres. Einnahmen 1534 M. 33 Pf.; Ausgaben: 1080 M. 87 Pf. Somit Rest: 453 M. 46 Pf.

Vörrach, 27. Febr. In seiner gestrigen Sitzung hat der Bürgerausschuß dahier einstimmig den Antrag des Gemeinderaths, der Petition um Aufnahme der Wiese in den Staatsflurbaubestand beizutreten, angenommen. Es ist dies anerkenntnißwerth, da Vörrach bei seinem großen Steuerkapital und, weil seine von der Wiese befallenen Gemarkungen weniger einer eventuellen Vertheuerung ausgesetzt sind, sehr stark zu den

Kosten beigezogen werden wird. — Auch Fahrnau hat sich einstimmig dem Gesuch angeschlossen.

Vom Bodensee, 25. Febr. Gestern Abend um 7 Uhr 35 Min. wurde in einigen Orten der Seegegend eine 2 Sekunden andauernde, von Süd nach Norden sich verbreitende Erderschütterung wahrgenommen, die von einem eigenthümlichen Getöse begleitet war. — Bei dem Großh. Bezirksamt Stodach sind heute, wie wir hören, mehrere in der Amtsstadt aufgetretene Blatternfälle zur Anzeige gebracht und alsbald die geeigneten Vorsichtsmaßregeln von der Behörde angeordnet worden. Wie man vermutet, ist die erwähnte Krankheit durch ein dortiges Frauenzimmer, welches vor einigen Monaten in Paris die Blattern überstanden hatte, bezw. durch deren Kleidungsstücke in Stodach eingeschleppt worden.

Aus Baden, 28. Febr. Der landwirthschaftl. Bezirksverein und der Pferdezücht-Verein zu Engen hielten am 20. d. M. ihre Generalversammlung ab; ersterer Verein zählt 405, der letztere 188 Mitglieder. Zum Vorstand wurde Hr. Oberamtmann Rafina, zum Stellvertreter Hr. Posthalter Munding wiedergewählt. Aus dem Rechnungsbuch wurde die thätkräftige Wirksamkeit beider Vereine ersichtlich; auch das finanzielle Verhältnis zeigte sich befriedigend. Von Landwirtschaftslehrer Schäfer wurde noch ein lehrreicher Vortrag über Kartoffelanbau und über die Nothwendigkeit der Samenprüfung gehalten. Es ist leicht gemacht, die vollkommene Sicherheit für das Saatgut zu verlangen, indem die Vereinsvorstände die Uebersendung von Proben an die Prüfungskommission unentgeltlich besorgen. Das Ansehen reiner Samen, namentlich von Klee, ist für den Landwirth von hohem Werthe.

Der von dem Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereins Schoppheim in der Generalversammlung vom 20. d. M. erstattete Bericht über die Thätigkeit im verfloffenen Jahr gab ein anerkennendes Bild der erfolgreichen Wirksamkeit desselben. Dem Vorstand, Hrn. Oberamtmann Beder, wurde durch Hrn. Bürgermeister Grether der besondere Dank des Vereins für sein unermüdbliches Bemühen um die Förderung der Landwirtschaft ausgesprochen. An 4 Orten sind Feldbereinigungen im Gange; in Gersbach und Maulburg wurden Orts-Parzellenklassen errichtet, welche mit gutem Erfolg arbeiten. Die meisten Gemeinden des Bezirks haben nun Orts-Viehversicherungs-Vereine. Die Beschaffung von Sämereien und von Saatkartoffeln besorgte der Verein für seine Mitglieder mit Erfolg. Im laufenden Jahr soll ein Zuchtvieh-Werk mit Prämierung abgehalten werden.

In Verhaupten wurde Gemeinderath Baptist Schappacher vom Zinten Vollenbach zum Bürgermeister gewählt.

Der landwirthschaftl. Bezirksverein Emmendingen hat beschlossen, im Spätjahr d. J. ein landwirthschaftliches Gau fest dafelbst abzuhalten.

Die Sammlung des „Sinnenden Boten“ für das Waisenhaus beträgt nach einer Veröffentlichung in der „Rahrer Ztg.“ vom 20. d. M. bis jetzt 8308 M.

In Bretten wurde durch Hrn. Bürgermeister Herzer ein Aufruf zu Beiträgen für Erhaltung des interessanten Pfeifthurms erlassen.

Der Vorshußverein Vörrach gewährt für 1880 seinen Mitgliedern 7 Proz. Dividende. Der Stand des Vereins ist recht günstig; die Mitgliederzahl hat sich von 390 auf 412 erhöht, der Reservefond ist auf 7815 M. angewachsen.

Das große Etablissement des L. Kunz zu Altmundshofen bei Donaueschingen — Fabrik von Bürstenwaaren — wurde im Vollstreckungswege dem Bankier Metz zu Freiburg für den Preis von 120,000 Mark ausgeschrieben.

Die Gemeinde Reiffingen bei Bonndorf will nunmehr die schon längere Zeit in Aussicht genommene Wasserleitung zur Ausführung bringen. Die Frage ist für den oberen Theil des Ortes wegen Beschaffung von Trinkwasser wichtig, zur Vorbeugung gegen eine Feuersbrunst aber für den ganzen Ort eine dringende geworden.

Der Versicherungsverein zu Konstanz beabsichtigt die Erbauung eines Aussichtsturms auf dem Taborberg bei Wollmatingen. Die Bauarbeiten im Anschlage von 1995 M. sind zur Vergebung ausgeschrieben.

Neueste Telegramme.

Berlin, 28. Febr. Der Reichstag genehmigte die Aufhebung des gegen den Abg. Wiener vor dem Amtsgericht Chemnitz schwebenden Strafverfahrens, nahm in dritter Lesung die Gesetzesentwürfe über Zuständigkeit des Reichsgerichts für Streitfragen zwischen Senat und Bürgererschaft Hamburg und für die Revision in bürgerlichen Rechtsfachen an. Die Etats des Reichstags, des Reichsfinanzamts, der Reichskasse und des Auswärtigen Amtes werden unverändert genehmigt. Gareis wünscht im Interesse der Unterdrückung des Menschenhandels in der Südsee, daß die Instruktion für die Südsee-Konsule bald Gesetzeskraft erlange.

Fürst Bismarck schenkt dem Gedanken seine ganze Sympathie, wünscht aber einen formulirten Antrag. Der Etat des Reichsamts des Innern und der Marine wird nach unerheblicher Debatte unverändert genehmigt. Der abfällige Kritik Degehäuser's gegenüber traten Braun (Slogau) und Fürst Bismarck für die Geschäftsführung und Handhabung des Patentgesetzes durch das Patentamt ein. Nächste Sitzung: Mittwoch.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Großh. bad. 35-fl.-Loose wurden nachstehende 160 Nummern gezogen:

11	28	72	131	146	149	298	331	406	472	506	609
632	674	725	760	794	818	972	1078	1087	1091	1125	
1174	1186	1238	1263	1268	1380	1478	1577	1690	1697		
1763	1865	2024	2045	2084	2134	2148	2167	2276	2306		
2892	2507	2553	2590	2674	2832	2838	2840	2879	2902		
3022	3081	3100	3121	3135	3163	3169	3188	3267	3286		
3308	3318	3329	3650	3651	3741	3768	3819	4142	4166		
4192	4325	4393	4408	4455	4523	4537	4541	4660	4678		
4715	4737	4801	4879	5003	5018	5025	5098	5131	5159		
5164	5215	5400	5439	5537	5571	5633	5710	5713	5725		
5748	5753	5821	5895	5936	6001	6038	6077	6098	6121		
6148	6155	6267	6341	6440	6566	6579	6631	6672	6691		
6714	6748	6794	6847	6891	7022	7065	7118	7124	7140		
7157	7226	7268	7320	7323	7357	7401	7459	7507	7549		
7552	7554	7584	7589	7632	7704	7778	7791	7800	7833		
7862	7878	7957	7960	7984	7987						

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

28. Februar, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. 0° u. b. Meeresspiegel reh.	Wind.	Wetter.	Temperatur 6 U. — 47°.
Mullaghamore	760	SE leiser Zug	halb bed.	— 2° C.
Aberdeen	760	NW mäßig	Schnee	— 1
Christiansund	758	S mäßig	wolfig	— 4
Kopenhagen	765	SE mäßig	wolfig	— 6
Stockholm	762	SE leicht	bedeckt	— 12
Paparanda	755	N leicht	bedeckt	— 15
Petersburg	759	WSE leicht	heiter	— 10
Roskau	763	SE leiser Zug	wolfig	— 12
Corf. Dreestown	758	NW mäßig	heiter	— 1
Brest	756	SE leicht	halb bed.	+ 1
Helder	753	NE leicht	bedeckt	— 1
Sylt	758	E schwach	wolfig	— 4
Hamburg	756	NE mäßig	Schnee	— 2
Swinemünde	760	E frisch	wolfig	— 5
Neufahrwasser	765	SE leicht	heiter	— 11
Memel	765	SE leiser Zug	wolkenlos	— 14
Paris	754	N leicht	bedeckt	+ 1
Münster	751	still	Schnee	0
Karlsruhe	754	SE leicht	Nebel	+ 3
Wiesbaden	755	NE leiser Zug	bedeckt	+ 2
München	756	SE leicht	halb bed.	0
Leipzig	755	NE schwach	bedeckt	0
Berlin	757	SE leicht	Schnee	— 1
Dresden	758	SE leiser Zug	bedeckt	— 2
Breslau	769	SE schwach	bedeckt	— 2
Ne d'Ar	752	NE schwach	Regen	+ 8
Nizza	756	NW frisch	halb bed.	+ 10
Triest	759	still	bedeckt	+ 8

Unter Einfluß des umfangreichen Depressionsgebietes über Frankreich und Westdeutschland sowie des hohen Luftdrucks im Osten dauert in Centraleuropa die östliche Luftströmung fort, welche im Nordwesten frisch, sonst allenthalben nur schwach auftritt. Die strenge Kälte im Nordosten hat sich mit heiterem, trockenem Wetter südwärts auch über Nordostdeutschland ausgebreitet, so daß es jetzt in Memel und Neufahrwasser um 10 Grad kälter ist, als vor 24 Stunden. Im Uebrigen Centraleuropa ist bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen die Witterung trübe, im Südwesten neblig, im Nordwesten zu Schneefällen geneigt. Das Frostgebiet erstreckt sich etwa bis zur Linie Utrecht-Triest.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Febr.	Barom. mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
26. Nachts 9 Uhr	745.9	+ 2.8	96	NE	bedeckt	dunstig.
27. Morgs. 7 Uhr	745.4	+ 2.0	100	NE	„	neblig.
„ Morgs. 2 Uhr	744.3	+ 4.6	87	„	„	„
„ Nachts 9 Uhr	744.3	+ 4.2	90	NE	bedeckt	dunstig.
28. Morgs. 7 Uhr	743.9	+ 3.4	100	SE	„	neblig.
„ Morgs. 2 Uhr	740.5	+ 10.4	70	SE	w. bew.	heiter.

Wasserstand des Rheins.

Wagen, 27. Febr., Morgens, 3,73 m, gefallen 4 cm. Am 28. Febr., Morgens, 3,70 m, gefallen 3 cm.

Briefkasten.

w. Verbindlichsten Dank für Ihre gütige Mittheilung.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 28. Februar 1881.

Staatspapiere.	Wahnpapiere.	Bahnpapiere.
4% Deutsche Reichsanleihe 101.12	Bergisch-Nürnb. 114.12	Medl. Frd.-Franz. —
4% Preuß. Consols 101.25	Elisabeth-Bahn 179	Frank-Josef-Bahn 158.25
4% Baden in Mark 101.12	Galizier 241.25	Lombarden 172.62
4% Bayern —	Nordwestbahn 285 1/2	Staatsbahn —
4% Oesterr. Goldrente 78	Prioritäten.	
4 1/2% „ Silberrente 65 1/2	Nordwestbahn Lit. A. 88 1/2	
4 1/2% „ Papierrente 63.93	Gottthardbahn, I.-III. Ser. 97.68	
6% Ungar. Goldrente 96 1/2	5% Oesterr. Südbahn 98 1/2	
5% Russ. Oblig. v. 1877 94 1/2	3% „ 56 1/2	
5% Orientanleihe 61 1/4	5% Oest.-Frz.-Staatsbahn 104.87	
6% Amerikaner v. 1881 99 1/2	3% „ 76 1/2	
5% (Consols) 99 1/2	Loose, Wechsel u. S. d. S.	
Deutsche Reichsbank 146 1/2	5% Oesterr. Loose v. 1860 123 1/2	
Väsl. Bankverein 158.62	Ungar. Loose 224.60	
Oesterr. Kreditaktien 264 1/2	Wechsel auf Amsterdam 168.90	
Darmstädter Bank 146 1/2	„ „ London 20.50	
Deutsche Effekten- u. W. B. 131 1/4	„ „ Paris 80.85	
Deutsche Handelsbank 60 1/2	„ „ Wien 173.60	
Disconto-Commandit 176.43	Napoleonsb'or 16.16—20	
Reininger Bank 97 1/4	Tendenz: fest.	
Schaffhaus. Bankverein 88		
Berlin.	Wien.	
Oesterr. Kreditaktien 531.—	Kreditaktien 295.70	
Staatsbahn 512.50	Lombarden —	
Lombarden 185.50	Anglobank 131.70	
Disconto-Commandit 176.20	Napoleonsb'or 9.32 1/2	
Kreditbank —	Tendenz: unentschieden.	
Laurahütte 116.70		
Nechte Ober-Uferbahn 146.—		
Tendenz: fest.		

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 28. Febr. Anna, B.; Karl Otnis, Großh. Stallbiener. — 25. Febr. Ottilie Josefine, B.; E. L. Bender, Oberhaffner. — Frieda Christiana Albertina, B.; Febr. Rild, Schuhmacher. — Henning Joh. Otto Aug. Bemmo, B.; Bemmo v. Hemminges, Major und Bataillonscommandeur. — Heinrich, B.; Joh. Goeb, Schreiner. — 28. Febr. Karl Elm, B.; E. L. Bender, Oberhaffner.

Heirathen. 25. Febr. Emil Hafner von Saigerach, Assistent hier, mit Auguste Fischer von hier.

Todesfälle. 28. Febr. Marg. Zimmermann, 29 J., Ehefrau von Schlosser Zimmermann. — 26. Febr. Anna Maria Pfaff, 80 J., Wwe. von Buchenmacher Pfaff. — Gustav Schumacher, led., Bildhauer, 20 J. — 27. Febr. Emilie, 9 J., B.; f. Sattlermeister Verblinger. — Katharina, 4 M. 16 J., B.; Schneidermeister Dießmeier. — Johanna Dambacher, 77 J., Wwe. von Kaufmann Dambacher. — 28. Febr. Jakob Schumacher, Chem., Privatier, 77 J.

Verheirathete. 27. Febr. — Freiburg. Friedrich Arnold, Generalmajor z. D. — Heidelberg. Dr. W. Lange, Geheimrath.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 1. März. 31. Abonnementvorstellung. Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel, Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, bearbeitet von C. A. Görner. Musik v. Stegmann. Anfang 10 1/2 Uhr Vormittags.

Todesanzeige.
 B. 645. Karlsruhe.
 Unsern Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die Trauernachricht von dem Tode unseres lieben Vaters und Schwiegervaters **Johannes Leuz** von Eberbach, welcher am 26. Februar nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren verschieden ist.
 Um stille Theilnahme bittet im Namen der Familie,
 Karlsruhe, den 27. Febr. 1881,
 Ferdinand Leuz,
 Seminarlehrer.

Todesanzeige.
 B. 653. Freiburg i. B.
 Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung von dem plötzlichen Ableben unseres theueren, unvergesslichen
Friedrich Arnold,
 Generalmajor z. D.
 Ritter hoher Orden etc.
 und bitten um stille Theilnahme.
 Freiburg i. B., 26. Febr. 1881.
 Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
 B. 643. Heidelberg.
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem gestern erfolgten Tode unseres geliebten Familienhauptes des Herrn
Geheimerath Dr. W. Lange,
 Heidelberg, den 26. Febr. 1881.
 Die Familie Lange.

B. 654. Metz.
 Ein tüchtiger Accidenzsetzer und ein dto. Werkschreiber für sofort gesucht von der Buchdruckerei der **Gebrüder Lang in Metz.**

Rheinische Hypotheken-Bank
 Zinsfuß für B. 529.3.
Hypotheken-Darlehen
 bei doppelter Sicherheit $4\frac{1}{2}\%$
 B. 652. Ketzingen. Die hiesige Jagdgesellschaft hat mit Ende des letzten Jagdjahres eine **Jagdaufsichters-Stelle** aufgehoben. Der betr. Jagdaufsicht, dem von uns das beste Zeugnis ausgestellt werden kann, wünscht in gleicher Eigenschaft anderwärts eine Anstellung.
 Genauere Auskunft erteilt
J. Müller, Arzt
 in Ketzingen.

B. 621.2. Mannheim.
Stelle-Gesuch!
 Ein strebsamer, geistvoller junger Mann, welcher erst vor Kurzem seine Lehre als
Uhrmacher
 bestanden hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung in einem größeren Geschäft bei freier Station Stellung.
 Auf Bezahlung wird vorerst nicht gesehen. Näheres bei
Karl Schilling,
 Mannheim D. 1. 8.

Lehrlings-Gesuch.
 B. 425.3. Für eine größere Holzhandlung im Großherzogthum Baden wird ein junger Mann, mit guten Schulkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. Der Eintritt sollte sofort erfolgen. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

B. 642. Freiburg i. B.
Bekanntmachung.
 In der heutigen Vorstandssitzung wurde beschlossen, daß vom 1. März dieses Jahres diejenigen Fleischer-Gesellen, die nicht im Besitze eines Legitimations-Buches sind, das von einer deutschen Fleischer-Innung ausgestellt ist, weder Arbeit noch Gehalt erhalten.
 Freiburg i. B., 14. Februar 1881.
 Der Gesamtvorstand:
Valentin Schell,
 Sch. Stober, Schriftführer.

B. 589. 2. Stuttgart.
Bekanntmachung.
 Nachdem sich seit längerer Zeit die direkten Einforderungen von literarischen und Kunstprodukten an den Kaiserlichen und Königlich-Oesterreichisch-Ungarischen Hof häufen, so hat das Kaiserliche und Königl. Oesterreichische Oberkammeramt die bestehende Vorschrift in Erinnerung gebracht, wonach denselben durch Vermittlung der Kaiserlichen und Königl. diplomatischen Vertretungen, die schriftliche Bitte um die Bewilligung der Einforderung unter genauer Angabe des betreffenden Gegenstandes vorzulegen ist, bevor der letztere selbst eingeliefert wird, indem sonst auf solche unmittelbare Einforderungen keine Rücksicht genommen werden würde.
 Hiernach sind derartige Gesuche von etwaigen im Großherzogthum Baden wohnenden Gesuchstellern an die unterfertigte Kaiserliche und Königl. Gesandtschaft nach Stuttgart einzulenden.
 Stuttgart, den 24. Februar 1881.
 Kaiserlich und Königl. Oesterreichisch-Ungarische Gesandtschaft am Großherzoglich Badischen Hofe.

B. 619. Stuttgart.
Pferdemarkt.
 Der Stuttgarter Pferdemarkt findet in diesem Jahre am **25. und 26. April** statt.
 Anmeldungen zu Stallungen wollen alsbald dem Marktmeisteramt übergeben werden, welches auf Wunsch auch Auskunft über Beschaffung von Haber, Heu und Stroh gibt.
 Während des Marktes wird eine Anzahl edler Pferde aus den Gestüthen und dem Marstalle Seiner Majestät des Königs, sowie eine Anzahl Pferde aus dem K. Landgestüt zum Verkauf kommen.
 Die K. Eisenbahndirektion hat für den Transport der Pferde nach Stuttgart vom 21. bis 26. April und den Transport ab Stuttgart vom 26. April bis 3. Mai einschließend auf den K. württ. Staatseisenbahnen eine Begünstigung dadurch gewährt, daß in denjenigen Fällen, in welchen Pferde auf gewöhnlichen Güterwagen (nicht aber auf Pferdeballwagen) zur Beförderung mit **Personenzügen** aufgegeben werden und Betriebsrückfällen die Beförderung mit diesen Zügen im einzelnen Falle nicht unzulässig machen, auf den für diese Beförderungsweise vorgeschriebenen Tarzuzschlag von 50 Prozent der gewöhnlichen, auf die Benutzung der Güterzüge berechneten Lage verzichtet wird.
 Ueber die Dauer des Pferdemarktes wird durch die hier erscheinende Zeitung: „Württemberg“ eine besondere Mittheilung ausgegeben, welche den Pferdehändlern und Gewerbetreibenden zur Benützung empfohlen wird.
 Den 25. Februar 1881.

Der Gemeinderath.
 Distillerie der ABTEI zu FÉCAMP (Frankreich)
ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR
 vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel, der beste aller Liqueure.
 Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Direktors.
 Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Melissen-Wasser der Benedictiner**, vorzügliche, äusserst gesundheitsfördernde Mittel.
 Der echte Benedictiner-Liqueur ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen.
 In Karlsruhe: **Th. Brugler**, Waldstr. 10, Hermann Munding, Kaiserstrasse, 612.8. No. 2707.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Directe und regelmässige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.**
Abfahrt von Rotterdam Samstag.
 U. 87. 9. M.-Nr. 6636. von **New-York Mittwoch.**
 Comfortable Einrichtung. Billige Passagepreise.
 Nähere Auskunft erteilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Nich. Wiercking, Walther & von Reckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim.**

Nach Amerika
 durch die **White Star Line.**
 Wir empfehlen die Schiffe der **White Star Line**, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passieren und die Fahrt dennoch billig zu stehen kommt. Die Passagiere haben sich **Dienstag** hier einzufinden und wollen Abflüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen:
Gundlach & Bärenklau, Mannheim,
 alleinige, vom Groß. Ministerium für diese Linie concessionirte Generalagenten
 und deren Bezugsagenten
 Joh. Val. Sohn in Karlsruhe. — Adolf Haberkroh in Forzheim. — C. Müller zur „Germania“ in Brösingen. — C. Kopp, Kommissionär in Rastatt. — Wm. Lecht in Söllingen. — Aug. Deutsch in Langenbrunn. — Val. Sommer in Bruchsal. — Jac. Engelhorn in Todtenheim. U. 914.5.

Frankfurter Pferdemarkt
 (H. 6326.) am **28., 29. und 30. März 1881** B. 526.1.
Verloosung am 30. März,
 laut ausgegebenem Prospekte von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten etc.
 Loose zu beziehen à 3 Mark durch das **Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a. M.**

Stelle-Gesuch.
 B. 680. 1. Für eine bestens empfohlene junge Engländerin wird auf **Ende April** eine Stelle zu jüngeren Kindern gesucht. Sie spielt gut Klavier, ist des Deutschen mächtig und wäre befähigt, größeren Kindern bei den Aufgaben zu helfen. Näheres in der Expedition d. Bl.
 Summ. - Red. - B. 644.1.
 R. S. 1. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pennia Marke. U. 647.44.

B. 616. 2. Ettenheim.
Holzversteigerung.
 Aus dem Domänenwald Klostere Wald, Abth. 14 Döbich, werden **Donnerstag den 3. März** i. J. 600 Ster buchenes, 61 Ster tannenes Scheitholz, 170 Ster buchenes, 70 Ster gemischtes Brühlholz mit Zahlungsvertrag bis 1. November d. J. versteigert.
 Waldhüter Dhneumus von Münsterthal zeigt das Holz auf Verlangen vor. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im dortigen Gasthause zur „Sonne“.
 Ettenheim, den 23. Februar 1881.
 Großh. bad. Bezirksforst. Fritsch.

B. 663. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zu den südwestdeutschen Tarifheften 7 und 11 sind die Nachträge IX bezw. 11 und zum Moselbahn-Badischen Gütertarif der Nachtrag IV mit Gültigkeit vom 1. März erschienen.
 Dieselben enthalten ermäßigte Frachttarife für die badische Station Mannheim, und können Exemplare bei der Güterexpedition gratis erhoben werden.
 Karlsruhe, den 27. Februar 1881.
 General-Direktion.

B. 662. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 21. Januar l. J. bringen wir zur Kenntniß, daß die **Waldbühner** Tariffüge des Tarifs vom 1. Januar 1880 für die direkte Beförderung von Gütern zwischen Basel und Waldshut einerseits und Stationen der Högbergbahn, Schweizerischen Nordostbahn, Argauischen Südbahn und vereinigten Schweizerbahnen andererseits noch bis zum 1. April Gültigkeit behalten.
 Karlsruhe, den 27. Februar 1881.
 General-Direktion.

B. 662. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vom 1. März l. J. ab kommt für Holztransporte in Wagenladungen von 10,000 Kgr. von Kraudenwies nach Heilbronn transit über Sigmaringen ein Frachttarif von 0,79 M. pro 100 Kgr. zur Anwendung.
 Karlsruhe, den 28. Februar 1881.
 General-Direktion.

B. 660. Forzheim.
Versteigerung.
 Im Vollstreckungswege werden am
Mittwoch dem 2. d. M.,
 Morgens 9 Uhr,
 im Panbistal dahier im Hause des Hrn. Jg. Klingel (Eingang Gartenstraße) 12 Stück Haas, 12 Stück Muffis, 1 Pelzrock, 1 Schlittenpöppel, 3 Glas-schränke u. 2 Spiegel mit Goldrahmen; **Mittags 2 Uhr,**
 verschiedene Hutfasche, Reste Sammt, Hutfedern, seidene Band, 4 Damenhüte, Schleier, wollene und seidene Tücher etc., verschiedene Flaschen Haarbü., Dosen Feder, Kleider, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Handspiegel, fertige Hüte, Kofen und eine Parthe Robbaare öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
 Forzheim, den 27. Februar 1881.
 Der Gerichtsvollzieher:
 Dummeldinger.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Konkursverfahren.
 B. 603. Nr. 1586. Eppingen. Ueber das Vermögen des Bierbrauers **Georg Ristler** von Eising wird heute am 23. Februar 1881, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Herr **Heinrich Kaufmüller** dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis 19. März 1881 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 28. März 1881,** Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schulden, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. März 1881 Anzeige zu machen.
 Eppingen, den 23. Februar 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Gerichtsschreiber:
 Bed.

B. 629. Nr. 1479. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Hofenwirths Georg Wälde** von Hornberg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Montag den 7. März 1881,** Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.
 Triberg, den 24. Februar 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

B. 647. Nr. 1868. St. Blasien. Bei diesem Gericht ist sofort eine **Gerichtsschreiber-Geschäftsstelle** mit 1050 Mark Gehalt zu besetzen. Berechtigter Bewerber wollen sich alsbald unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.
 St. Blasien, den 26. Februar 1881.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 v. Bodman.

Verlag von **Velhagen & Klasing** in Bielefeld & Leipzig.
Pilgerstab.
Morgen- und Abend-Andachten
 für das ganze Jahr,
 mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten Feiertage und Fasttage des Jahres
 von
Heinrich Spengler,
 Pfarrer in Bruchsal.
 Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
 Preis elegant gebunden in Halbfranz 8 M., broschirt 6 M.
 Die große Verbreitung, welche dieses Andachtsbuch in kurzer Zeit (schon nach 1 1/2 Jahren) mußte davon die zweite Auflage gedruckt werden, genügt, um zu beweisen, wie sehr dasselbe nach Inhalt und Form einem Bedürfnis entspricht und das Richtige getroffen hat. Damit stimmen denn auch die durchweg günstigen Urtheile der Presse überein. So sagen z. B. die fliegenden Blätter des Rauhen Hauses: Ein treffliches Andachtsbuch, schlicht, gesund und vortreflich, bietet für Morgen und Abend jedes Tages ein Schriftwort, kurze Betrachtung und Gebet.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. B. 667.

Rheinische Hypotheken-Bank
 in Mannheim.
General-Versammlung
 Die neunte ordentliche Generalversammlung der Rheinischen Hypotheken-Bank wird
Samstag den 19. März um 12 Uhr,
 im **Locale der Bank** B. 4. 2 dahier stattfinden.
 Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.
Tages-Ordnung.
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Bilanz und Bericht der Revisions-Commission.
 3. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes (Stat. § 28).
 5. Wahl der Aufsichtsräthe an Stelle der gemäß den Statuten § 46 ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrathes und Wahl der Revisions-Commission.
 6. Beschlußfassung über den Antrag, den mit der Aktiencinzahlung rückständigen Aktionären zu gestatten, daß die Einzahlung unter Berechnung von 6% Verzugszinsen und 6 M. per Actie bis 31. Dezember d. J. geleistet werden dürfe.
 Je fünf Actien geben eine Stimme (Stat. § 37).
 Jeder Actionär ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt (Stat. § 87).
 Eintrittskarten zur Generalversammlung erteilen
 in Mannheim unsere Bank.
 " Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Konstanz die Filialen der Rheinischen Credit-Bank.
 " Stuttgart die Württembergische Vereinsbank.
 " Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank.
 " Basel die Baseler Handelsbank.
 Zur Erlangung einer Eintrittskarte sind spätestens drei Tage vor der Generalversammlung die Actien, nebst einem arithmetisch geordneten, doppelt ausgefertigten und von dem Besitzer der Actien unterzeichneten Verzeichnis der Actiennummern bei einer der genannten Stellen zu hinterlegen.
 Mannheim, den 26. Februar 1881.
Der Aufsichtsrath.